

Bau von Straßen und Radwegen

1.000 Kilometer im Blick

Der Fachdienst plant, baut und verwaltet Kreisstraßen und begleitende Radwege. Er unterhält ca. 1.000 Kilometer Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Alb-Donau-Kreis und in Teilen des Stadtkreises Ulm.

Neuer Fachdienstleiter

Tobias Wanner (47) ist seit 1. Oktober neuer Leiter des Fachdienstes Straßen im Landratsamt. Wanner war zuvor stellvertretender Leiter im Straßenbaureferat des Regierungspräsidiums mit Sitz in Ehingen. Der Diplom-Ingenieur war in seinen beruflichen Stationen auch im Ministerium für Verkehr und Infrastruktur in Stuttgart tätig sowie im Regierungspräsidium Tübingen. Dort betreute er die Planfeststellung für den sechsstreifigen Ausbau der BAB A8.



Tobias Wanner

Tobias Wanner ist Nachfolger von Dirk Holthausen, der zum Ministerium für Verkehr und Infrastruktur in Stuttgart wechselte.

Ausbau der Kreisstraße und Radwegbau zwischen Weidach und Herrlingen

Die Baumaßnahme umfasst die Verbreiterung der K 7383 mit einfachem Ausbau zwischen Weidach und Herrlingen sowie die Anlage eines Radweges.

Die neue Fahrbahn wird auf 6 Meter ausgebaut - mit entsprechenden Aufweitungen in den Kurvenbereichen. Die Gesamtlänge des Ausbaus beträgt ca. 2,4 Kilometer. Neben den vorbereitenden Fräsarbeiten müssen beim Vollausbau Kuppen entschärft werden. Gabionen zur Böschungssicherung sind auf ca. 300 Meter notwendig.

Der neue Radweg wird ab der neuen Querungshilfe beim Sportplatz Weidach auf ca. 800 Metern mit einem Trennstreifen neben der Straße geführt. Anschließend verläuft er im Gelände bis zum Anschluss an den Weidacher Weg in Herrlingen. Unterhalb des Wendeplatzes wird ein 2 bis 2,50 Meter breiter Weg angelegt, der mit einem Rampenbauwerk an die innerörtliche Schönenbergstraße angeschlossen wird.



Im Bereich der Ortsdurchfahrt von Herrlingen wird die Stadt Blaustein die Wasserleitung erneuern.

Der erste Abschnitt von Weidach bis zur Querungshilfe wird bis Mitte November 2016 fertig gestellt sein, der zweite Abschnitt beginnt im zeitigen Frühjahr, die Fertigstellung soll Ende November 2017 erfolgen.

Die gesamten Baukosten einschließlich Grunderwerb, Markierungsarbeiten und ökologischem Ausgleich belaufen sich auf ca. 1,85 Millionen Euro.

Brückenneubau bei Sondernach – jetzt läuft es!

Dieses Bauprojekt hat eine längere Geschichte, die nun zu einem guten Ende kommt.

Bereits im Jahr 1997 entschied sich der Alb-Donau-Kreis zur Erneuerung der Schmiechka-

nalbrücke im Zuge der Kreisstraße 7331. Zunächst gab es einen Bauentwurf mit einem Stahlfertigteildurchlass, dem allerdings ein angrenzender Grundstückseigentümer nicht zustimmte.

Mehrfache Planänderungen und Gespräche wegen des benötigten Grundeigentums führten nicht zum gewünschten Ergebnis. Der Zustand der alten Brücke verschlechterte sich zusehends, ohne, dass eine Lösung für den Grunderwerb absehbar war.

Damit Sondernach weiterhin für Müllfahrzeuge, Feuerwehr und Schulbus erreichbar blieb, wurde 2009 eine provisorische Brücke aus Holz und Stahl über die vorhandene Brücke gebaut. Diese Brücke weist nun wiederum Schäden auf. Deshalb wurde die Planung für den Brückenneubau wieder aufgenommen. Dabei musste die Problematik der geschützten Wasserfledermaus sowie ihrer

Quartiere an der Brücke detailliert betrachtet und eine Lösung gefunden werden, welche die Belange des Naturschutzes berücksichtigte. Es wurden nochmals intensive Abstimmungsgespräche mit dem angrenzenden Grundstückseigentümer geführt und die Planung dahingehend geändert, dass sich der nötige Grunderwerb weiter reduzierte.

So konnte der Brückenneubau 2015 ausgeschrieben werden. Da auf die erstmalige Ausschreibung lediglich ein Angebot einging, wurde diese aufgehoben und 2016 erneut öffentlich ausgeschrieben. Der Neubau der Brücke wurde an die Firma Hämmerle, Oggelshausen vergeben. Die Herstellung der Brücke erfolgt über

die Wintermonate, da zu dieser Zeit die Wasserfledermaus die Brücke nicht als Quartier nutzt. Für Anfang März 2017 ist geplant, die Brücke soweit fertigzustellen, dass durch die weiteren Bauarbeiten die Wasserfledermäuse nicht gestört werden.

Neben der Brücke ist ein Fledermausbalken mit Sommerquartieren vorgesehen, damit die Tiere nach ihrer Winterruhe ihren Platz an der neuen Brücke wiederfinden können. Danach laufen Restarbeiten im Straßenbau und an den Stützwänden, die spätestens im April abgeschlossen sein werden.

Die Kosten der neuen Brücke einschließlich Sanierung der Stützmauer belaufen sich auf insgesamt rund 470.000 Euro.

Planung von Straßen und Radwegen

Auf der Basis des vom Kreistag verabschiedeten Straßenbauprogramms und der Radwegkonzeption wurden im Jahr 2016 folgende Planungen fortgeführt oder auf den Weg gebracht – mit zusammen 11 Kilometern Radwegen und 9 Kilometern Straßen:

- **K 7302**
Neubau zwischen der Kreisgrenze und der Landesstraße L 1239 (Albrecht-Berblinger-Straße, vormals Verlängerung Eiselauer Weg)
Baulänge: 1,9 Kilometer
- **K 7331**
Ersatz der Brücke über den Schmiechkanal bei Sondernach
Baulänge: 0,2 Kilometer
- **K 7339**
Planung der Instandsetzung der Lauterbrücke in Lauterach
Baulänge: 0,1 Kilometer
- **K 7353**
Radweg zwischen Altbierlingen und Griesingen
Baulänge: 0,4 Kilometer
- **K 7365**
Radweg zwischen Beuren und Illerrieden
Baulänge: 2,7 Kilometer

Erhaltungsarbeiten

Erneuerung von Fahrbahnbelägen

- **K 7365**
Radweg zwischen Hüttisheim und Ammerstetten
Baulänge: 0,5 Kilometer
- **K 7373**
Beseitigung des Bahnübergangs bei Dellmensingen
Baulänge: 1,0 km
- **K 7383**
Einfacher Ausbau und Anlage eines Radwegs zwischen Weidach und Herrlingen
Baulänge: 2,3 Kilometer
- **K 7406**
Einfacher Ausbau zwischen Blaubeuren und Sonderbuch
Baulänge: 2,0 Kilometer
- **K 7406**
Sanierung zwischen Asch und Bermaringen
Baulänge: 1,7 Kilometer
- **K 7406**
Radweg zwischen Bermaringen und Temmenhausen
Baulänge: 1,7 Kilometer
- **K 7412**
Radweg zwischen Achstetten und Ersingen (gemeinsam mit dem Landratsamt Biberach)
Baulänge: 3,5 Kilometer davon 2,2 Kilometer im Alb-Donau-Kreis

Acht Belagslose sind 2016 mit einer Gesamtlänge von ca. 11 Kilometern ausgeschrieben und vergeben worden.



Straße	von - nach	Länge	Kostenanschlag
K 7344	B 311 – Kirchen; mit KVP Kirchen	2.008 m	155.000 Euro
K 7408	OD Ennabeuren und Ennabeuren – Feldstetten	1.747 m	120.000 Euro
K 7343	B 311 – Stetten	590 m	55.000 Euro
K 7365	Beuren – Illerrieden	2.470 m	165.000 Euro
K 7309	Kreisgrenze (Sontbergen) – Zähringen	595 m	50.000 Euro
K 7408	Feldstetten – Westerheim, BA I	2.200 m	140.000 Euro
K 7350	Hundersingen – L 273 (Unterstadion)	83 m	25.000 Euro
K 7319	Sinabronn – K 7402, Abschnitt 1	1.220 m	80.000 Euro
Summe		10.913 m	790.000 Euro

Darüber hinaus war der Landkreis an weiteren Belagsarbeiten beteiligt, die unter der Federführung der jeweiligen Städte und Gemeinden durchgeführt wurden:



Straße	von - nach	Länge	Kostenanschlag
K 7336	OD Dächingen, Fertigstellung 2017	680 m	200.000 Euro
K 7302	OD Albeck	340 m	90.000 Euro
K 7303	OD Hörvelsingen	240 m	40.000 Euro
K 7380	OD Markbronn	450 m	50.000 Euro

Unterstützung des Regierungspräsidiums Tübingen bei Erhaltungsarbeiten

Auch dieses Jahr unterstützt der Fachdienst Straßen die Straßenbauverwaltung des Regierungspräsidiums Tübingen bei Belagsmaßnahmen auf Bundes- und Landesstraßen im Alb-Donau-Kreis. Es handelt sich um folgende Belagsmaßnahmen:

Straße	von - nach	Länge	Kostenanschlag
B 465	OD Ehingen	1.600 m	rd. 190.000 Euro
L 1170	OD Urspring – OD Lonsee	2.300 m	rd. 200.000 Euro
L 1244	OD Erbach	100 m	rd. 100.000 Euro

OD – Ortsdurchfahrt, KVP – Kreisverkehrsplatz, BA – Bauabschnitt

Winterdienst

Neue Soleerzeugeranlage bei der Straßenmeisterei Ehingen

Die Straßenmeisterei Ehingen verfügt jetzt über eine moderne Soleerzeugeranlage für den Winterdienst auf unseren Bundes-, Landes und Kreisstraßen. Sie ersetzt einen in die Jahre gekommenen Solotank. In diesem Zuge wurde entschieden, von der bisher verwendeten Calciumchloridsole auf Natriumchloridsole umzusteigen und diese Sole zukünftig mit einem Soleerzeuger selbst aus Steinsalz zu produzieren.

Dies bedeutet, 70 Prozent des ausgebrachten Streuguts ist trockenes Steinsalz (NaCl) und die restlichen 30 Prozent werden durch Sole (Wasser-Salzgemisch) abgedeckt, welche bei Streuarbeiten direkt auf den Streuteller aufgesprüht wird.

So funktioniert ein Soleerzeuger

Der Soleerzeuger

ist eine Anlage zur automatischen Herstellung einer gebrauchsfertigen Natriumchloridsole (NaCl; Steinsalz-Wasserlösung) mit einer Konzentration von ca. 20 – 22 Prozent. Die Anlage ist ein in sich geschlossener Prozessbehälter in Form eines Vorratssilos mit integriertem Lösesystem und einem Raum, in welchem sich die Betriebsarmaturen befinden.



Die neue Soleerzeugeranlage wird bei der Straßenmeisterei Ehingen aufgebaut.

Das Vorratssilo

wird über eine Füllleitung durch Einblasen aus einem Lieferfahrzeug mit Steinsalz befüllt. Das Vorratssilo hat ein Fassungsvermögen von ca. 35 Kubikmetern. Der Lösetrichter ist direkt unter dem Vorratssilo angeordnet und hat ein Fassungsvermögen von ca. 5 Kubikmetern. Das Lösewasser läuft über ein PVC-Rohr in den Lösetrichter, wobei das Salz automatisch gelöst und gesättigte (25-prozentige) Salzsole erzeugt wird. Diese wird über die Zugabe von Wasser in einer Mischkammer auf eine gebrauchsfertige Sole verdünnt. Durch ein Überlaufwehr gelangt die Sole dann in den darunter stehenden Pufferbehälter.

Die Regelung der Zufuhr

von Löse- und Verdünnungswasser erfolgt über zwei Membranventile. Die Soleproduktion läuft nach dem Einschalten automatisch ab. Die Solekonzentration kann während der Soleproduktion an einer digitalen Anzeige abgelesen werden. Beim Abweichen vom Sollwert wird durch ein Regelventil automatisch mehr oder weniger Mischwasser zugeführt. Bei zu geringer Salzkonzentration schaltet die Anlage automatisch ab und gibt Alarm. Der Pufferbehälter hat ein Fassungsvermögen von ca. 500 Litern. Von hier wird die gebrauchsfertige Sole automatisch in den nebenstehenden Lagertank gepumpt.

Lagertank und auslauf-sicheres Verladesystem

Der neue Lagertank ist doppelwandig ausgeführt und hat ein Fassungsvermögen von 30.000 Litern NaCl-Sole. Zwischen den beiden Wandungen befindet sich ein permanenter, über Sensoren kontrollierter Unterdruck. Im Falle einer Leckage geht dieser verloren und löst Alarm aus.

Am Lagertank befindet sich eine Pumpstation, mit der auch die Betankung oder Entladung von Streufahrzeugen und das Umwälzen innerhalb des Lagertanks gesteuert wird.

Markus Huber und Klaus Schnitzer von der Straßenmeisterei Ehingen an einem Winterdienstfahrzeug.

Die neue Anlage im Profil.

